

Demokratie stärken – Wahlen bündeln, das ist der Antrag der vereinigten Opposition von FDP, SPD und Grünen. Ich habe zwei Mal den Titel lesen müssen. Das heißt doch im Umkehrschluss: Mehr Demokratie durch weniger Wahlen.

Ist das das richtige Demokratie-Verständnis? Kann das der demokratische Schluss sein, den eine Opposition zieht, die noch vor kurzem bei der Volksbegehrens-Diskussion die von uns vorgesehenen Verbesserungen als nicht weit genug gehend ablehnte?

Gestern noch gab es für Sie nicht Urnengänge genug, heute befürchtet die gleiche Truppe Ermüdung, Ermattung, schlechte Wahlbeteiligung und Wahlstress. Gestern nicht genug Urnengänge – heute zu viele. Gestern so, heute so, das passt nicht zusammen.

Den Bürgern Wahlen ersparen – was ist das für eine Forderung von einer Partei, die früher einmal angetreten ist, mit dem Slogan „Mehr Demokratie wagen“, was ist das für eine Vorstellung vom mündigen Bürger?

Bundestag und Landtag zusammen wählen, was ist das für ein Signal nach außen in einer Zeit, wo andere die Existenz unseres Landes in Frage stellen. Wer die Eigenständigkeit des Saarlandes will, der darf die Landtagswahl nicht an übergeordnete Wahlen anhängen. Die Erkennbarkeit des Saarlandes verblasst. Aber nicht nur die mediale Erkennbarkeit unsers Landes schwindet, auch die Inhalte, die Differenzierung zwischen Bundes- und Landesthemen werden verschwimmen. Bei der Bundestagswahl geht es um Deutschland. Bei der Landtagswahl geht es ums Saarland. Das soll klar und deutlich bleiben. Unsere Landtagswahl darf nicht „II. Wahl“ werden.

Diese Gefahr ist groß bei e i n e m gemeinsamen Termin. Deshalb bleibe ich bei meiner Haltung: Keine Zusammenlegung von Bundestags- und Landtagswahl. Wir sollten das Selbstbewusstsein haben, unabhängig von der Bundestagswahl zu wählen.

Eine von der Bundestagswahl getrennte Wahl heißt auch, Herr Kollege Maas, dass man den Mut haben muss, sich den Wählern zu stellen. Sie wollen das offensichtlich nicht. Sie wollen sich hinter den Bundesthemen verstecken, wir wollen den Bürgern die Möglichkeit geben, über Landesthemen getrennt abstimmen lassen.

A propos *getrennt*: Sie haben doch erklärt, wenn Personen und Programm der LINKEN bekannt sei, würden Sie sich zu der Frage der Gemeinsamkeit oder Abgrenzung äußern. Nun, die Person ist bekannt, das Programm jetzt auch. Wo bleibt Ihre klare Aussage zu ROT/ROT. Gehen SPD und LINKE zusammen? Das interessiert die Bürger mindestens zu viel wie die Zusammenlegung von Wahlen.

Ich erwarte Auskunft. Hier und jetzt. Das gehört auch zur Wahrheit und Klarheit.

Zur Wahrheit gehört auch, dass in der Wahlterminfrage nicht geheuchelt wird. Man soll ehrlich bleiben. Man soll den Bürgern nicht mit vorgeschobenen Argumenten kommen und im Hinterkopf Parteikalkül haben.

Es macht sich populistisch ja ganz gut, wenn Sie die Zusammenlegung von Bundestags- und Landtagswahl mit Kostenersparnis begründen. Das hört sich gut an, Herr Maas, ist aber doch gar nicht Ihr wirkliches Argument.

Wenn Sie aber darauf bestehen, dass die Kosten das entscheidende Argument sein sollen, dass führen Sie heute hier die falsche Debatte.

Denn mit einer Zusammenlegung der Bundestags- und Landtagswahl wird nur einmalig ein Betrag gespart – und zwar nur bei der Wahl im nächsten Jahr. Bundestags- und Landtagswahl zusammen zu legen, wie die gesammelte Opposition es will, ist für den Bürger anders als behauptet gar nicht die günstigste Lösung.

Viel mehr Geld ließe sich sparen, wenn die Landtags- und die Kommunalwahl zusammengelegt würden. Denn dann wäre die Kostenersparnis nicht einmalig, sondern auf Dauer angelegt. Der Grund liegt in der unterschiedlichen Dauer der Legislaturperioden von Bundestag und Landtag, nämlich dort vier und bei uns fünf Jahren. Bei kommunalen Parlamenten und beim Landtag dauert die Legislaturperiode einheitlich fünf Jahre.

Legt man sie also einmal zusammen, liegen sie in Zukunft immer zusammen. Mit einer solchen Saarlandwahl wäre also nicht nur einmal das Geld gespart, sondern jedes mal, wenn in Kommune und im Land wieder gewählt wird.

Auch inhaltlich würden Landtags- und Kommunalwahl viel besser zusammen passen, als Landtagswahl und Bundestagswahl. Denn es geht dort ausschließlich um Fragen unseres Landes. Die Gefahr, dass sich Europathemen und Landtagsthemen vermischen ist relativ gering.

Eine solche kostengünstige Lösung braucht allerdings die Zustimmung der SPD. Die Legislaturperiode des Landtages müsste einmalig verkürzt werden, um am 7. Juni schon gemeinsam wählen zu können.

Lieber Herr Kollege Maas. Führen Sie hier nicht die falsche Diskussion. Führen wir doch eine Diskussion um die Zusammenlegung von Landtags- und Kommunalwahl. Dann sparen wir wirklich auf Dauer Geld und in Zukunft viele unnötige Diskussionen.

Also denken Sie darüber nach. Wir haben ja keine Eile. Es gibt keinen Grund zur Hektik. Der Landtagswahltermin muss erst im nächsten Jahr festgelegt werden, übrigens nicht im Landtag, sondern wie fast überall in Europa von der Regierung.

Ich bin gespannt auf Ihre Reaktion. Sie sollten allerdings mit bedenken: Wenn Sie nein sagen, dann entlarvt das, dass Sie heute nur einen parteitaktischen Vorteil im Auge haben. Dann war all Ihr Gerede ums Geld sparen nicht ehrlich gemeint.

Eine Saarland-Wahl spart mehr und wirkt nachhaltiger. Also, wir erwarten Ihre Antwort.